

Zeitschrift: Mitglieder-Info / Spitek Verband Kanton Zürich
Herausgeber: Spitek Verband Kanton Zürich
Band: - (1994)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir verabredeten uns zum Interview im Kunsthauscafé. Vis-à-vis von mir sitzt eine aufgeweckte und interessierte Präsidentin einer Spitex-Organisation. Ein wenig atemlos – sie kommt gerade von einem Termin und geht anschliessend zum Singen – kann das Interview beginnen.

Sie sagen, dass Sie nun seit über einem Jahr das Amt der Präsidentin Ihres Spitex-Vereins bekleiden. Welche Beweggründe hatten Sie veranlasst, das Präsidium zu übernehmen?

Einmal waren da die Berührungspunkte zu meinem Beruf als Ärztin, dann interessierte mich auch der Kontakt zur Dorfbevölkerung. Es war mir wichtig, im Dorf, wo ich lebe, die Leute zu kennen und irgend etwas für sie zu tun. Hinzu kommt, dass der Onkel meines Ehemannes seinerzeit den Krankenpflegeverein gegründet hatte. Somit habe ich jetzt einen Vergleich, wie sich die Spitex entwickelt hat und wie sie gewachsen ist.

Inhalt

Interview mit einer Präsidentin einer Spitex-Organisation	1
Zürcher Familienpflege, Projekt SRK, Frau A. Hotz	3
Neue Unterlagen für die Spitex-Arbeit	4
Diverse Mitteilungen	4
Veranstaltungen	6
Mitteilungen in eigener Sache	8

Beilagen

Einladung zum Spitex-Informationstag
Umfrage über Bedürfnisse für Tagungen, Treffen etc. für 1995



Interview mit einer Präsidentin einer Spitex-Organisation

Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen, denn wir befinden uns inmitten eines enormen Umbruches. Unsere Spitex ist für die Bevölkerung dreier Gemeinden zuständig, was bedeutet, dass man mit mehreren Verhandlungspartnern zu tun hat.

Welche Vorstellungen hatten Sie von diesem Amt?

Ich hatte mich zuvor erkundigt, was dieses Amt so mit sich bringen würde. Man sagte mir, dass es nicht allzu viel zu tun gebe. Hie und da gebe es etwas zu lesen oder zu schreiben und zirka dreimal im Jahr gibt es eine Vorstandssitzung. Wichtig sei vor allem die Öffentlichkeitsarbeit. Ich hatte auch die Vorstellung, wertvolle zwischenmenschliche Kontakte knüpfen zu können und allenfalls auch mit meinem fachlichen Hintergrund die Spitex-Angestellten in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Welche Bedingungen hatten Sie bei einer allfälligen Amtsübernahme gestellt?

Es war mir wichtig zu wissen, dass die Organisation gute und kompetente Angestellte hat. Insbesondere versicherte ich mich, dass die Buchhaltung qualifiziert bekleidet ist, da dies nicht meine Stärke ist. Es war mir wichtig, den Aufgabenbereich klar abzugrenzen, so dass ich frei war für die Aufgaben des Präsidiums. Ich wollte mich auch vergewissern, ob ich genügend Freiraum und Kapazität habe, die Organisation zu führen und auch dazusein, wenn Konflikte auftauchen.

Im weiteren hoffte ich auf eine gute Einarbeitung. Leider war diese sehr trocken, und ich musste für die unzähligen Ordner zu Hause ein Büro einrichten. Es war enorm schwierig, mich in den zahlreichen Papieren, die sich angesammelt hatten, zurechtzufinden. Ich hatte keine Übersicht, konnte mir jedoch grob vorstellen, was die Spitex so alles beinhaltet (Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und Ambulatorium).

Haben Sie von irgendeiner Seite Unterstützung erhalten während dieser Einarbeitungszeit?